

Bereits 12 108 Rentenbezüger

Jahresbericht 2001 der AHV – 1407 Personen nutzten verbesserten Rentenvorbezug

Im vergangenen Jahr wurden von der liechtensteinischen AHV Renten in Höhe von fast 139 Mio. Franken an insgesamt 12 108 Bezüger ausbezahlt. Vom verbesserten Rentenvorbezug machten bereits 1407 Personen Gebrauch. Der AHV-Fonds stieg um 4,2 Prozent auf 1773,4 Mio. Franken an. Das entspricht beinahe dem 13fachen der letzten Jahresleistung.

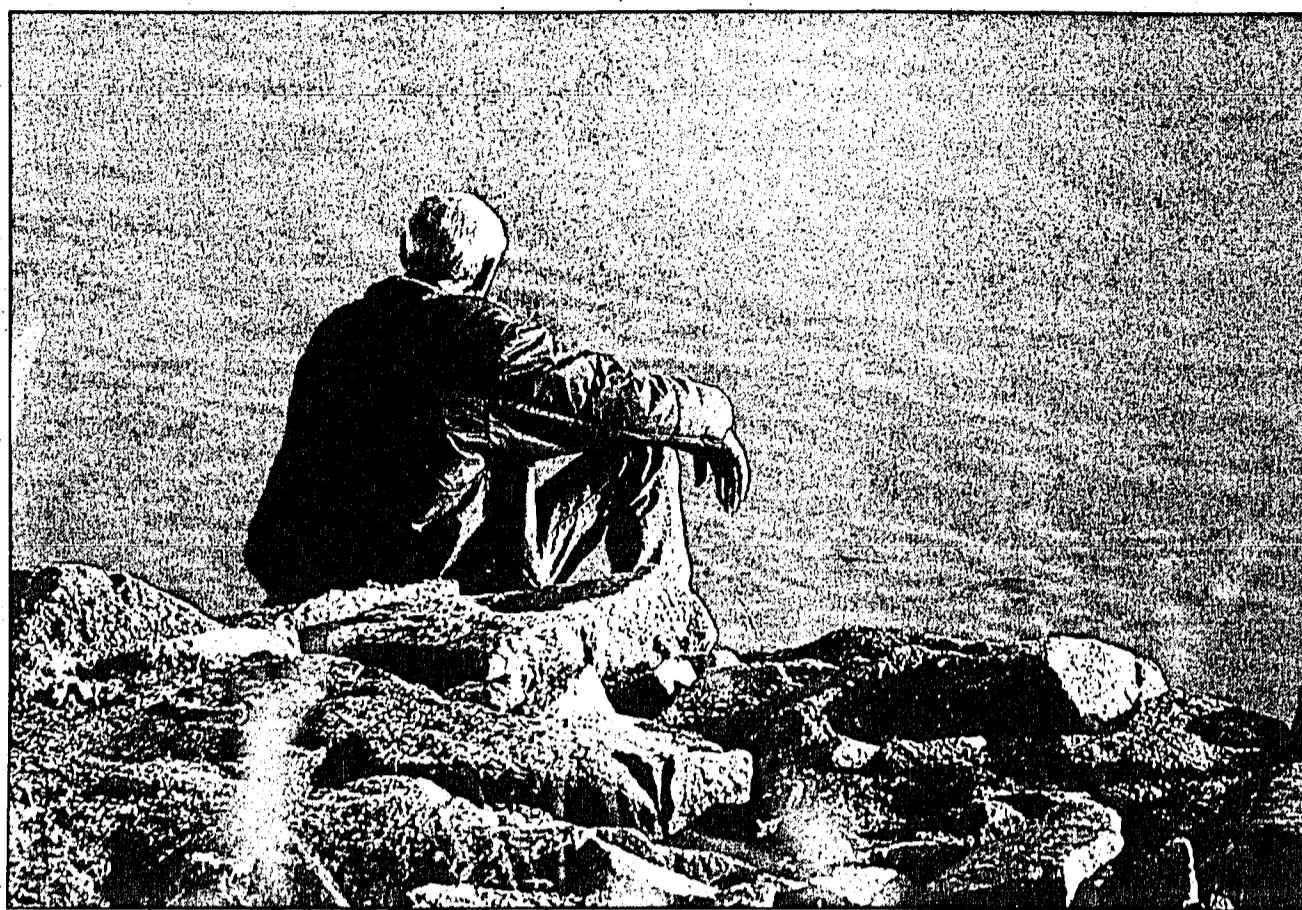
Manfred Öhri

In der Juni-Sitzung liegen dem Landtag die Berichte verschiedener Landesinstitute für das Jahr 2001 zur Genehmigung vor. Jener der Alters- und Hinterlassenenversicherung, der Invalidenversicherung und der Familienausgleichskasse weist bei Gesamteinnahmen von 295,44 Mio. und Gesamtausgaben von 227,41 Mio. einen Überschuss in Höhe von 68,03 Mio. Franken aus. Die Erträge der drei Sozialwerke gingen im turbulenten Wirtschaftsjahr 2001 um 6,7 Prozent zurück, die Leistungen erhöhten sich dagegen im Vorjahresvergleich um 15,2 Prozent.

Die AHV im Jahr 2001

Die Betriebsrechnung der AHV weist für das Jahr 2001 Gesamteinnahmen von 210,65 Mio. Franken aus, das sind fast 26 Mio. Franken oder 11 Prozent weniger als im Vorjahr. Von den Einnahmen entfielen 150,95 Mio. Franken auf die Beiträge der Versicherten, während der Staatsbeitrag samt Zweidrittel-Anteil aus der Leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) 32,14 Mio. Franken ausmachte. Ferner waren Kapitalerträge in Höhe von 27,56 Mio. Franken zu verzeichnen.

Die Leistungen der AHV beliefen sich auf 138,75 Mio. Franken. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zu-



Im letzten Jahr machten in Liechtenstein 967 Personen von der Möglichkeit des Rentenvorbezugs Gebrauch. Gesamthaft bezogen somit bereits 1407 Personen ihre Altersrente vor dem Eintritt ins ordentliche Rentenalter, das anfangs 2001 für Männer von 65 auf 64 Jahre gesenkt wurde.

nahme um 20,43 Mio. Franken bzw. von 17,3 Prozent. Das Gesamtergebnis der AHV beläuft sich somit auf 71,9 Mio. Franken. Im Vorjahresvergleich reduzierte sich der Überschuss um 46,36 Mio. Franken oder um 39,2 Prozent.

6,7 Prozent mehr Beiträge

Dem Bericht zufolge steigerte sich das AHV-pflichtige Erwerbseinkommen im vergangenen Jahr um rund 121 Mio. Franken bzw. um 6,5 Prozent auf 1,989 Mrd. Franken. Vom gesamten Erwerbseinkommen entfielen 85 Mio. Franken oder 4,3 Prozent auf selbstständige Tätigkeit und 1903 Mio.

Franken oder 95,7 Prozent auf selbstständige Tätigkeit.

Mit 150,95 Mio. Franken lagen die AHV-Beiträge der Versicherten um 9,45 Mio. Franken oder 6,7 Prozent über dem Ergebnis des Vorjahres. Im Berichtsjahr musste die Bezahlung von Beiträgen in 8088 Fällen gemahnt werden. Laut AHV wurden 874 Pfändungsanträge gestellt und 401 Exekutionsbewilligungen beantragt. Versteigerungen wurden 89 durchgeführt.

Total 12 108 Rentenbezüger

Letztes Jahr wurden von der AHV bereits 12 108 Renten ausge-

richtet, das sind 1851 Bezüger oder 18 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Die Verbesserung des Rentenvorbezugs hat gemäss AHV-Angaben im Berichtsjahr zu einer Flut von Anträgen geführt: 967 (Vorjahr: 211) Personen machten vom Vorbezug Gebrauch. Ende 2001 bezogen somit bereits insgesamt 1407 Personen ihre Altersrente vor dem Eintritt ins so genannte «ordentliche Rentenalter», das auf den 1. Januar 2001 für Männer von 65 auf 64 Jahre gesenkt worden war. Damit wurden im Berichtsjahr die Jahrgänge 1936 und 1937 rentenberechtigt.

Die neuen gesetzlichen Bestimmungen über den Rentenvorbezug traten ebenfalls anfangs 2001 in Kraft. Danach kann die Altersrente ganz oder teilweise ab dem 60. Lebensjahr auf jeden Monat hin abgerufen werden. Die gemilderten Kürzungssätze liegen je nach Dauer des Vorbezugs zwischen 0,25 Prozent (Vorbezug 1 Monat) und 16,5 Prozent (Vorbezug 4 Jahre). Zur Finanzierung des Rentenvorbezugs wurde der Staatsbeitrag an die AHV von 18 auf 20 Prozent erhöht, und zusätzlich fliessen zwei Drittel der LSV-A-Einnahmen an die AHV.

1773,4 Mio. im AHV-Fonds

Mit dem erzielten Überschuss von 71,9 Mio. Franken erhöhte sich der AHV-Fonds per Ende des Berichtsjahres um 4,2 Prozent auf einen Stand von 1773,38 Mio. Franken. Der grösste Teil des Fonds wird durch Banken bewirtschaftet, die 2001 mit diversifizierten oder spezialisierten Portefeuilles eine im Vergleich zu den Vorjahren deutlich schlechtere durchschnittliche Performance von insgesamt minus 3,7 Prozent erreichten.

Der gesamte Anlageerfolg der AHV (Zinsen, Dividenden, realisierte Kapitalgewinne und -verluste sowie Immobilienerträge, jedoch ohne Berücksichtigung der Verminderung der stillen Reserven) machte 38,2 Mio. Franken aus. Die Kosten für die Vermögensverwaltung, Buchführung und Überprüfung der Vermögensanlagen beliefen sich auf 9 Mio. Franken, so dass ein Nettoertrag von 29,2 Mio. Franken erzielt werden konnte. Unter Berücksichtigung von 1,7 Mio. Franken Abschreibungen auf Immobilien resultierte der in der Betriebsrechnung ausgewiesene Kapitalertrag von 27,6 Mio. Franken. Der Bilanzwert der AHV-Immobilien in Höhe von 62,7 Mio. Franken setzte sich aus ungebauten Grundstücken (6,4 Mio.) und Immobilien (56,3 Mio.) zusammen.

«Lärm- und Hörwelten»

Ausstellung zu den Themen Lärm und Gehör – Eine Mitteilung des Amtes für Soziale Dienste

In Mauren wird eine Ausstellung zu den Themen Lärm und Gehör von Ökomobil organisiert. In enger Zusammenarbeit engagierten sich die Gesundheitskommission Mauren und die Sozial- und Präventivmedizinischen Dienststelle als Organisatoren.

Wir werden beinahe ununterbrochen durch Geräusche berieselt oder beschallt: Was für die einen Musik in den Ohren ist, wird von anderen als unerträglicher Lärm bezeichnet. Die Umweltbildungsstelle Ökomobil hat zu den Themen Lärm und Gehör eine interaktive Ausstellung entwickelt, welche vom Sonntag, den 9. bis Dienstag, den 11. Juni gezeigt wird.

Mit der Ausstellung Lärm- und Hörwelten informieren Fachpersonen von Ökomobil Besucher und Besucherinnen über die Themen Lärm und Gehör. Dabei stehen dem Publikum verschiedene Möglichkeiten der Information und Beratung offen: Einerseits besteht die Gelegenheit, sich an mehreren Schautafeln über die Themen Lärm und Gehör zu informieren. Andererseits stehen diverse Geräte bereit, an welchen man sich aktiv betätigen kann: Ein Mischpult bietet die Gelegenheit sich eine Lärm- oder Ruhewelt zu mischen, ein Audiogerät zeigt an, wie laut über den Kopfhörer Musik gehört wird. Es kann auch ein einfacher Hörcheck zur Messung des eigenen Hörvermögens durchgeführt werden. Für Konzertbesucher und -besucherinnen oder aktive Musiker und Musikerinnen werden gratis Gehörschutzpfropfen abgegeben. Abgerundet wird das Angebot durch spielerische Elemente wie ein überdimensioniertes Hör-Memory und einen Wettbewerb. Betreut wird

die Ausstellung von Umweltberaterinnen und -beratern von Ökomobil sowie von Mitarbeitern der Sozial- und Präventivmedizinischen Dienststelle und Mitgliedern der Gesundheitskommission Mauren.

Die Ausstellung Lärm- und Hörwelten in der Aula der Primarschule Mauren ist wie folgt geöffnet:

- Sonntag, 9. Juni 2002, 14.15 bis 20.00 Uhr
- Montag, 10. Juni 2002, 17.00 bis 20.00 Uhr;
- danach Führungen für Schulen und Gruppen nach Anmeldung.

Vom Bongertfest zur Ausstellung

Das am Sonntag gleichzeitig geplante Bongertfest soll nicht konkur-

renziert werden, sondern die Ausstellung «Lärm- und Hörwelten» versteht sich als attraktive Ergänzung und zusätzliche Bereicherung an einem unterhaltsamen, abwechslungsreichen und spannenden Nachmittag im Zentrum von Mauren. In wenigen Schritten gelangt man über das Kirchenbot vom Bongertfest zur Ausstellung und umgekehrt.

Lärmpegelmessung und Film

Von heute Dienstag, den 4. Juni bis zum Ausstellungswochenende steht an der Vorarlbergerstrasse in Schaanwald eine so genannte mobile Lärm-messeinrichtung. Die gemessenen Schallpegel sind in der Aula der Primarschule Mauren auf Film gebannt zu sehen und zu hören.



Unser Gehör kann durch zuviel Lärm einen bleibenden Schaden erleiden.

Individuelle Hörberatung

Die Ausstellung wird ergänzt durch die Hörgerätefachfirma Hörprofi Blumer AG, Dany Ponnadu, Eidg. Dipl. Hörgeräte Akustiker. Die Firma Hörprofi bietet jedem Besucher und jeder Besucherin die Möglichkeit, sein Gehör genau und individuell zu messen. Zudem wird durch optische, computergestützte Videootoskopie die Gelegenheit geboten, das Innenleben des Ohrs für einmal mit eigenen Augen zu sehen.

Selbstverständlich kann sich jeder Besucher und jede Besucherin auch unverbindlich über Hörgerätesysteme, individuellen frequenz- und gehörbezogenen Gehörschutz, Hilfsmittel jeder Art für den Alltag wie z. B. Telefonverstärker, Lichtsignalanlagen usw. informieren.

Wettbewerb

Eine besondere Attraktion stellt die Ermittlung des «schärfsten Ohrs» dar. Das Hörvermögen der Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer wird in einer eigens dafür vorbereiteten Hörtestkabine bestimmt. Als Preis winkt dem «schärfsten Ohr» ein Paar individuelle Gehörschütze. Ein aussergewöhnliches Hörvermögen bedarf auch eines besonderen Schutzes! Der Preis wird von der Firma Hörprofi, Triesen, zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen zur Ausstellung Lärm- und Hörwelten im Internet unter <http://www.umweltberatung-luzern.ch/info/laerm.htm>.

Lärm und Lärmschutz

Rund ein Drittel der Bevölkerung leidet unter Lärm. Die häufigsten Lärmquellen sind Verkehr, Industrie

und Gewerbe sowie Schiessanlagen. Mit der Sanierung bestehender lärmiger Anlagen, beispielsweise im Industrie- und Gewerbebereich, wurde in den letzten Jahren einiges verbessert. Anders sieht es beim Verkehrslärm aus: Einerseits werden an stark befahrenen Strassen mit hohem finanziellen Aufwand Lärmschutzwände erstellt oder Schallschutzfenster eingebaut. Diese Massnahmen werden aber durch vermehrte Verkehrsaufkommen und der Tendenz zum Kauf von leistungsstärkeren und somit lärmintensiveren Personenwagen teilweise wieder aufgehoben. Zu einer ruhigeren Umgebung kann jeder einzelne selbst etwas beitragen: z. B. vermehrt zu Fuss gehen, das Fahrrad benutzen, auf die öffentlichen Verkehrsmittel umsteigen oder beim Einkaufen regionale Produkte bevorzugen.

Musik und Gehör

An Konzerten, in Discos, Pubs und Bars – aber auch an der Musikprobe im Übungslokal – geht's nicht nur hoch, sondern oft auch sehr laut zu und her. Unser Gehör kann dadurch einen bleibenden Schaden erleiden. Leider wird uns diese Tatsache erst bewusst, wenn es bereits zu spät ist.

Entscheidend für unser Gehör ist, wie lange und wie laut wir Musik geniessen. Bereits ab einer Lautstärke von 87 Dezibel kann unser Gehör nach einer gewissen Dauer Schaden erleiden. Mit dem Besuch eines zweistündigen Rockkonzerts ist die wöchentlich zumutbare Schalldosis für unsere Ohren erreicht. Ein geeigneter Gehörschutz verlängert den Musikgenuss, gönnt unseren Ohren Erholung und hält den Schaden in Grenzen. (papf)